

## Stellungnahme zum Referentenentwurf (hier: §§ 40 ff. EEG) des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)

### Einführung

Der Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V. (DeSH) ist die Interessenvertretung der Säge- und Holzindustrie auf Bundes- und Landesebene und in den europäischen und internationalen Organisationen. Der Verband hat die Aufgabe seine Mitglieder in wirtschafts- und branchenpolitischen sowie fachlichen Fragen national und international zu vertreten. Der DeSH nimmt die aktuelle Debatte anlässlich der Novellierung des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes (EEG) in mehrfacher Hinsicht mit großer Sorge zur Kenntnis.

Es entsteht mit Blick auf den z. Zt. diskutierten Referentenentwurf zur Novelle des EEG der Eindruck, dass die deutsche Säge- und Holzindustrie, die aufgrund ihrer zahlreichen Biomasseheizkraftwerke einen bedeutenden Baustein innerhalb der Energiewende darstellt, zukünftig nicht nur als „EEG-Anlagenbetreiber“ massive, teilweise bestandsschutzgefährdende Einschnitte hinnehmen soll sondern auch ein weiterer Ausbau dieser effizienten und grundlastfähigen Anlagen gefährdet ist.

Massive Belastungen drohen der deutschen Säge- und Holzindustrie darüber hinaus auch als Produzent hochwertiger Güter, weil es bislang an einer klaren und unmissverständlichen Positionierung der gesetzgebenden Politik zur **Beibehaltung der Besonderen Ausgleichsregelung (BesAR) des EEG für die Säge- und Holzindustrie** fehlt.

Es ist zwingend erforderlich, dass die Säge- und Holzindustrie bei der

### *EEG-Umlage - Neufassung der §§ 40 ff. EEG*

entsprechend berücksichtigt wird.

Die BesAR des EEG dient dazu, die durch die EEG-Umlage entstehende Belastung der Stromkosten stromintensiver Unternehmen des produzierenden Gewerbes sowie von Unternehmen, die Schienenbahnen betreiben, zu begrenzen. **Ziel ist, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der begünstigten Unternehmen** und damit die Arbeitsplätze in diesen Unternehmen **zu erhalten**.

Die EU-Kommission hegt Zweifel daran, dass sämtliche Branchen, die bislang von der BesAR profitieren, tatsächlich dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt sind.

Diese Zweifel sind mit Blick auf die Säge- und Holzindustrie nicht begründet!

**Für die deutsche Säge- und Holzindustrie ist die BesAR zur Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit existentiell notwendig.**

Die deutsche Säge- und Holzindustrie ist eine Industrie des ländlichen Raums, die mit ihren vor- und nachgelagerten Industrien (Forst, Papier, Zellstoff u.a.) mehr Arbeitnehmer beschäftigt, als die deutsche Automobilindustrie im Inland.

Die deutsche Säge- und Holzindustrie produziert standardisierte Güter wie beispielsweise „Nadelschnittholz“, die weltweit gehandelt werden (Exportquote dt. Sägeindustrie > 40%; Importquote > 20%).

Die standardisierten Produkte werden zu einem einheitlichen Preis gehandelt. Eine Weitergabe der Mehrkosten der EEG-Umlage ist deshalb ausgeschlossen.

## **Problem:**

Die erhöhten Produktionskosten in Deutschland führten in Verbindung mit hohen Rohstoffkosten in den letzten Jahren zu einer erheblichen Margendegression der deutschen Säge- und Holzindustrie, da die erhöhten Herstellungskosten aufgrund der vorherrschenden Marktpreise nicht weitergegeben werden konnten.

Eine weitere Erhöhung der Betriebskosten energieintensiver Betriebe der deutschen Säge- und Holzindustrie hat zur Folge, dass wirtschaftliche Betriebe gegenüber ausländischen Wettbewerbern zukünftig vom Markt ausgeschlossen würden.

Aufgrund der Kostenstruktur der Säge- und Holzindustrie gehen wir davon aus, dass die deutsche Säge- und Holzwirtschaft den Marktpreis um durchschnittlich 12% übertreffen müssten, um weiterhin wirtschaftlich arbeiten zu können.

## **Folge:**

Sollte die Säge- und Holzindustrie zukünftig nicht mehr von der Befreiung der §§ 40 ff. EEG profitieren, so sind wirtschaftliche Betriebe der deutschen Säge- und Holzindustrie zukünftig weitgehend von der Marktteilnahme ausgeschlossen, da die Wettbewerbsfähigkeit zu den anderen großen Schnittholzherstellern (insbesondere Russland, USA, China) nicht mehr gegeben ist. Die damit verbundene Standortverschiebung führt letztlich auch klimapolitisch zu einer kaum wünschenswerten Intensivierung und Verlagerung von Treibhausgasemissionen im und ins Ausland.

## **Forderung:**

Die Säge- und Holzindustrie ist als Branche unbedingt im Rahmen der Neuregelung zu berücksichtigen!

## **Ansprechpartner:**

Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V. (DeSH)

Katrin Büscher

Dorotheenstraße 54

10117 Berlin

Tel.: 030 – 22 32 04 90

Fax: 030 – 22 32 04 89

Email: [katrin.buescher@saegeindustrie.de](mailto:katrin.buescher@saegeindustrie.de)